Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 222 Sonnabend, den 21. September **1895.**

Rundschau.

Die Gerüchte über **Krisen im Reichsministerium** wollen noch immer nicht verstummen, trotzdem von gewichtigen Stimmen auf das entschiedenste behauptet worden ist, daß von einer Erschütterung der Stellung des Reichskanzlers so wenig die Rede sein kann, als von einer Absicht desselben, seine Demission zu geben. Das Verhältniß des Kaisers zu seinem Kanzler ist ja auch ein durchaus freundschaftliches, redet doch der Kaiser den Fürsten in vertrautem Kreise mit „lieber Onkel" und „du" an. Zudem soll der Kaiser sehr befriedigt sein über alles dasjenige, was ihm der Fürstreichskanzler von seiner Petersburger Reise erzählen konnte. Wenn überhaupt je, so erscheint es speziell jetzt als völlig ausgeschlossen, daß ein Kanzlerwechsel anders eintreten könnte, als durch die freiwillige Verzichtleistung des greisen Fürsten, dem bei der Last der Jahre die Kräfte für den arbeitsreichen Beruf eines deutschen Reichskanzler versagten. Die Frage könnte actuell werden, wenn die Einbringung eines neuen Umsturzgesetzes bevorstehen sollte. Die große Mehrzahl der gewöhnlich gut unterrichteten Blätter hält aber eine Abänderung des Strafgesetzbuches in keiner Weise für beabsichtigt. So schreibt, um einen unter vielen zu citiren, der „Hamb. Corr.", in maßgebenden Kreisen herrscht Einverständniß darüber, daß eine neue Socialistenvorlage dem Reichstage nicht gemacht werden würde, die Krisengerüchte demnach gegenstandslos seien. Gerade entgegengesetzt äußern sich die „Münch. Neuest. Nachr.", die sich in den letzten Jahren recht gut unterrichtet erwiesen haben, dieselben schreiben: Wir sind in der Lage folgende authentische Mittheilung zu machen. Allen Ableugnungen zum Trotz ist auf Initiative höheren Ortes eine gesetzgeberische Action gegen die Umsturzpartei und deren Bestrebungen für nahe bevorstehend zu halten, weil sie eine schreiende Nothwendigkeit sei. Der Reichskanzler ist entschieden gegen ein Ausnahmegesetz, er will nur eine schärfere Beobachtung der Socialdemokraten an der Hand der bestehenden Gesetze. Bis jetzt ist die Stellung des Reichskanzlers unerschüttert; unter den obwaltenden Verhältnissen dürfte ein Conflict jedoch unvermeidlich sein. Uns erscheint die letztere Version trotz der Bestimmtheit, mit welcher sie auftritt, der Bestätigung dringend bedürftig. — Aehnlich verhält es sich wohl mit den Mittheilungen, der Staatssekretär des Aeußern, Herr v. **Marschall** werde bald einem Nachfolger Platz machen, trotzdem man hier sogar so weit geht, den Namen des Nachfolgers, des Herrn v. **Kiderlen-Wächter**, anzuführen. Unwahrscheinlich wird diese Meldung namentlich dann wenn man als Grund des bevorstehenden Rücktritts des Herrn v. Marschall Abneigung gegen ein intimes Zusammengehen mit England angiebt. Der Aufenthalt des Fürsten Hohenlohe in Petersburg und die bevorstehende Stellungnahme Deutschlands in der ostasiatischen Frage zeigen deutlich, daß der Kurs der deutschen Politik nicht auf eine antirussische Verständigung mit England gerichtet ist.

Ueber die **Aufgaben,** die der **Reichstag** in der kommenden Session zu erwarten hat, wird geschrieben: Wahrscheinlich ist zunächst, daß diejenigen Gesetzentwürfe, welche vom Reichstage in der vorigen Session nicht erledigt wurden, für die aber die damaligen Verhandlungen eine Mehrheit im Reichstage als sicher annehmen ließen, wiederholt werden. Hierzu würde namentlich die Gewerbeordnungsnovelle gehören; sodann die Entwürfe gegen den unlauteren Wettbewerb und der Börsengesetzentwurf, deren Vorlegung nur durch den frühen Schluß der Session verhindert wurde. Etwas weniger sicher ist die Vorlegung schon in der nächsten Session bei der Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen. Dagegen wird Alles daran gesetzt, es zu ermöglichen, daß das Bürgerliche Gesetzbuch in nächster Zeit schon an den Bundesrath gelangen kann, so daß vielleicht in den ersten Monaten des nächsten Jahres der Reichstag in die Lage gesetzt werden könnte, sich mit demselben zu beschäftigen.

Ueber den **Fall Hammerstein,** der die Presse noch unaufhörlich beschäftigt, ist wenig Neues zu verzeichnen. Das „Stolper Wochenblatt" bringt eine auffallende Meldung: Nach seinen Informationen soll sich die von der „Kreuz-Zeitung" gebrachte Mittheilung, Hammerstein habe seine Mandate für den Reichs- und Landtag niedergelegt, nicht bestätigen, soweit sie die Niederlegung des Landtagsmandates betrifft. Weiter soll die Staatsanwaltschaft telegraphisch Hammersteins Verhaftung in Listrans und die Auslieferung desselben nach Berlin beantragt haben. Ein thatkräftiges Einschreiten der Staatsanwaltschaft ist unverzüglich und dringend nöthig, da dies die öffentliche Meinung mit Fug und Recht verlangen kann. — Der „Hannoversche Courier" bringt einen „Hammerstein's Ende und die konservative Partei" überschriebenen Artikel, der nach heftigen Angriffen auf die konservative Partei am Schlusse zu einer sehr auffälligen Wendung über die **bevorzugte** und maßgebende **Stellung** gelangt, welche Herr v. Hammerstein und Stoecker mit ihrer Gefolgschaft namentlich auch **bei Hofe** eingenommen haben sollen. Die Nordd. Allg. Ztg. weist diese Behauptung zurück. Die genannten beiden Persönlichkeiten hätten niemals eine Stellung eingenommen, wie sie der Artikelschreiber im „Ham. Corr." vorauszusetzen zu können glaubt, und sie seien — abgesehen von der früheren amtlichen Funktion des Herrn Stöcker — bei Hofe kaum jemals gesehen worden. — **Achtzig Briefe,** die einem Schriftwechsel zwischen Herrn v. Hammerstein und hervorragenden Mitgliedern der konservativen Partei entstammen und der Geheimmappe des „Vorwärts" nicht überantwortet sind sollen demnächst in Broschürenform zur Veröffentlichung gelangen. Die Briefe sollen sich ihrer Mehrzahl nach auf das private Leben und die Spekulationen des Freiherrn beziehen. Der „Vorwärts" behauptet, daß dem Herrn v. Hammerstein nahe stehende Freunde längere Zeit von dem Treiben des Freiherrn Kenntniß besaßen.

Die 25jährige Gedenkfeier der **Unabhängigkeit Roms** wird in ganz Italien begeistert und glanzvoll begangen. Eingeleitet wurde das Nationalfest durch den großartigen **Turnerkongreß** in Rom, wohin der Königliche Hof aus Monzo übergesiedelt ist. Auf dem für die Turner eingerichteten Festplatz findet zugleich auch das **nationale Schützenfest** statt. Nachmittags erfolgte im Beisein des Königs die Eröffnung des Festschießens durch Crispi. Der König, die Königin und der

Wer wird siegen?

Original-Roman von **Emilie Heinrichs.**

(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(42. Fortsetzung.)

„Hier stehe ich auf mütterlichen Grund und Boden," sagte Peter Haas triumphierend, worauf er aufmerksam horchend, bezweifelte, daß der jedenfalls an der Kette liegende wüthend kläffende Hund noch der alte Türk sei, welcher sicherlich keine so helle und kräftige Stimme mehr haben könne.

Rasch weiter schreitend erreichten sie den kleinen Hofraum, wo der Köter, dem vor Wuth die Stimme überschlug, zu ihrem Glück wirklich an der Kette lag, weil sie sonst sicherlich einen schweren Stand mit ihm bekommen hätten. Hinter einem gardinenlosen Fenster, das nur durch ein weißes Stück Zeug, welches ein Rouleaux vorstellen sollte, verhängt war, schimmerte noch Licht. —

„Was zum Kuknk bedeutet das?" brummte Peter dicht an das niedrige Fenster tretend.

„Schrödern, was mag der Hund wohl haben?" hörte er eine klagende Frauenstimme fragen. „Wenn nur keine Diebe draußen sind, Du lieber Gott bei mir ist doch nichts zu holen."

„Seten Sie ruhig, Frau Haas, ich will mal nachsehen", antwortete eine andere Stimme, „ich würde den Köter weggeben, er macht zuviel Spektakel".

„Sie verließ die Stube und öffnete richtig die Hausthür, um den Hund zur Ruhe zu bringen.

„Guten Abend, Frau Schröder", sagte Peter Haas leise, „still, schreien Sie nicht, es könnte meine Mutter auf den Tod erschrecken. Ich bin der Peter und eben erst angekommen. Wie geht's drinnen? Ist meine Mutter krank?"

Die Frau hatte eine brennende Küchenlampe in der Hand, welche sie jetzt zitternd emporhob, um dem Manne ins Gesicht zu leuchten.

„Jesus, wie habe ich mich verjagt, sagte sie, nach Luft schnappend, „Sie finds wirklich, Peter Haas? O Gott, wenn ihr das man gut thut, sie ist recht elend und ich hab schon zwei Nächte bei ihr gewacht. Was haben Sie denn da auf dem Arm?"

„Donnerschlag, die hätte ich bald vergessen", brummte Peter „ein armes Frauenzimmer, das ich unterwegs von der Straße aufgenommen habe. Gehen Sie hinein zu meiner Mutter, Schrödern, ich trete in die Küche, daß ich erst mal unter Dach komme".

Die Frau gehorchte etwas widerwillig, und sah mißtrauisch auf Georg, welcher seinen Hut tief in die Stirn gezogen und den Rockkragen aufgeschlagen hatte. Doch wagte sie sich nicht zu widersetzen, weil sie doch den Kürzeren gezogen hätte und ging auch deshalb eiligst in die Stube zurück, wo das Bett der Kranken stand.

„Mit wem sprachen Sie draußen, Schrödern!" fragte jene aufgeregt.

„Ach, ich mag gar nichts sagen, Frau Haas," jammerte die Frau, „es ist nicht auszudenken, daß er just in der Nacht ankommen muß, was ich nicht für recht halte, darum eben, weil seine kranke Mutter den Tod davon haben kann."

„Mein Sohn Peter ist wieder gekommen? —" schrie die Kranke auf, „o, mein liebster Herrgott, davon werd' ich doch nicht sterben, Schrödern? — Wo ist er denn, Sie hat ihn doch nicht hinausgestoßen?"

„Das sollt' sie wohl bleiben lassen, mein altes Mütterlein," rief Peter, dem vor Rührung die Stimme bebte. „Hier ist Dein unnützer Junge, der draußen in der Welt ordentlich Mores gelernt hat."

Er beugte sich zu der alten Frau nieder, und küßte ihr runzliches Gesicht.

„Nun, gehst Du nicht von mir weg, bis ich sterbe, Peter?"

„Das soll noch gute Wege haben, altes Mütterchen, wir bleiben, will's Gott, nun recht lange zusammen. Ich hab' aber auch Einen mitgebracht aus Amerika, über den Du Dich freuen wirst, kannst nicht rathen wen? — Schrödern, gehen Sie nach der Küche und holen Sie den Herrn herein."

Die Frau gehorchte.

„Es ist Herr Georg Kamp, Mutter, dem es drüben übel ergangen ist und den ich dort zufällig getroffen habe. Na, freust Du Dich nicht?"

„Ja, ja, gewiß," murmelte die Kranke, deren Gesicht ordentlich geisterbleich aussah.

„Na, und als wir so um die Stadt herumgingen und einen Richtweg einschlugen, fanden wir ein armes Frauenzimmer halb im Sumpf stecken, ich hab' sie auf meinen Armen hierhergetragen, weil wir nicht wissen konnten, ob sie todt oder blos ohnmächtig war. Wir dürfen sie doch hier in die Stube bringen, vielleicht kennt ihr das arme Geschöpf."

„Du meine Güte, Junge, was schleppst Du mir alles ins Haus," stöhnte die Kranke, „na, wenn sie nur nicht todt ist, davor grauel ich mich so, Peter!"

In diesem Augenblick trat Georg ein, der im Verein mit der Schrödern die Verunglückte in die warme Stube schaffte. Die Frau hatte ihr in der Küche den Mantel und die Kapuze abgenommen und mit Entsetzen in ihr die Mamsell Dorothee vom Kamphofe erkannt. Das weiße Gesicht der Armen, die hübschen, starren leidensvollen Züge und die geschlossenen Augen mit den langen, dunklen Wimpern machten allerdings den Eindruck einer Todten.

„O, mein Himmel," rief die Schrödern schon beim Eintritt in die Stube, „was für Unglück, Frau Haas, denken Sie nur, wer dies hier ist, — nämlich die Mamsell vom Kamphof, die gute Dorothee, die für unsereins immer was übrig hatte. Nun hat der Vogler sie gewiß in Nacht und Nebel vom Hofe gejagt und sie hat sich umgebracht, das arme, arme Kind, wenn das die Frau Kamp wüßte."

„Lieber Gott, lieber Gott," stöhnte die Kranke, „und nun muß mein Peter sie grad' finden, und der junge Herr, und sie mir in's Haus bringen. „O, mein Herrgott, was soll ich anfangen, was soll ich thun?"

„Nur nicht lange geschwatzt," rief Georg, „sorgen wir dafür, daß die Unglückliche die nassen Kleider los wird und in ein gewärmtes Bett kommt. Ich hoffe, daß sie nur ohnmächtig ist. Können Sie das besorgen, Frau?" wandte er sich dann an die Schrödern.

Diese nickte eifrig, wobei sie ihn forschend ansah, er mochte ihr bekannt erscheinen, doch wußte sie ihn nicht nirgends hinzubringen, weil die Jahre, sowie ein starker blonder Vollbart ihn sehr verändert hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Kronprinz, umgeben von den Mitgliedern des Hofes, den Ministern Generalen und den Spitzen der Behörden und etwa 50000 Mitglieder der italienischen Schützenvereine mit 400 Fahnen waren zugegen. Der Ministerpräsident führte unter anderm aus: Mit Vertrauen in die Wiederherstellung der italienischen Lebenskraft spreche ich heute zur Eröffnung des unter Ihrem Schutz, Majestät, beginnenden Wettkampfes weil durch diesen Schutz die bürgerliche Tradition unserer nationalen Wiederaufrichtung wieder aufgenommen ist. Weiter bemerkte der Minister, daß die brüderliche Betheiligung auswärtiger Freunde eine gerechtfertigte Huldigung für die friedlichen Absichten Italiens sei. Die Regierung sei denselben dafür dankbar. Die Welt sieht neuerdings mit Sympathie und Bewunderung, wie die Italiener zu kämpfen wissen. Unsere Gäste werden hier feststellen, daß wir Geschicklichkeit in Handhabung der Waffen lediglich deshalb erstreben, um anderen einen mißbräuchlichen Gebrauch der Waffen zu unserem Schaden zu verleiden und dergestalt zu erreichen, daß jeder Italiener geistig und körperlich Meister werde. Die königliche Familie begab sich unter dem stürmischen Jubel der Festtheilnehmer auf den Schießplatz, woselbst der König und der Kronprinz persönlich das Schützenfest eröffneten, indem sie jeder eine Reihe von Treffern abgaben. — Donnerstag Vormittag trafen in Rom unter Begleitung von Offizieren und Mannschaften die Fahnen von 20 Infanterie- und 5 Kavallerieregimentern ein, welche an dem Feldzuge von 1870 theilgenommen haben; sie wurden nach dem Quirinal gebracht, wo sie von zwei Flügeladjutanten des Königs in Empfang genommen wurden. Dort wurden sie unter den Klängen des Kriegsmarsches in dem prächtig geschmückten Saal aufgepflanzt.

Bei der Preisvertheilung am Donnerstag nach dem bei Gelegenheit des Turnerkongresses veranstalteten Wettturnen erhielt die Berliner Turnerschaft einen Lorbeerkranz für allgemeines gutes Turnen, eine silberne Medaille für freies Riegenturnen und den Ehrenpreis der Stadt Como in Gestalt eines chinesischen Säbels. Weingaertner erhielt als bester Einzelturner je eine goldene Medaille von der Stadt Rom und vom Comitee. Flatow und Graemer erhielten goldene Medaillen als zweiten und dritten Preis; Zimmermann, Schumann, Zahn erhielten silberne Medaillen, Neukirch eine broncene Medaille. Das Publikum und die Turner begrüßten die Prämiirung der Deutschen, welche besonders durch Kraft, Ausdauer und Eleganz in ihren Uebungen alle anderen weit überragten, mit lautem Beifall. Der Präsident forderte in der Ansprache, mit welcher er die Prämiirung einleitete, die Italiener auf, sich Methode, Eleganz und Disziplin der deutschen Turner zum Muster zu nehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. September.

Der Kaiser machte am Donnerstag einen längeren Spazierritt und erledigte nachher im Neuen Palais Regierungsgeschäfte. Abends um 10 Uhr gedachte der Kaiser zur Jagd nach Rominten abzureisen.

Der Besuch des Kaisers in Wiesbaden erfolgt bestimmt am 14. Oktober. Der Monarch besucht das königliche Theater, das bereits für diesen Abend eine glanzvolle Aufführung von „Preziosa“ vorbereitet.

Kaiser Wilhelm hat den Prinzen von Wales zur Eberjagd bei Springe in Hannover im November eingeladen.

Prinz Heinrich von Preußen wohnte gestern mit dem Großherzog von Hessen den Manövern zwischen Lauterbach und Alsfeld bei. Am Sonnabend wird er mit seiner Gemahlin und der großherzoglichen Familie die landwirthschaftliche Ausstellung in Gießen besuchen.

Ueber die Reisedispositionen des Prinzen Heinrich verlautet, daß sich der Prinz zunächst nach England begiebt, im Oktober der Einweihung des Kaiser Friedrich Denkmal in Wörth beiwohnt und dann längeren Aufenthalt in Berlin und Potsdam nimmt.

Der Kaiser verlieh den Stern der Komthure des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern am Ringe dem kommandierenden General des Gardecorps, General der Infanterie von Winterfeld; das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe dem kommandierenden General des zweiten Armeecorps General der Infanterie von Blomberg; den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe dem Kommandeur der fünften Division Generallieutenant Vogel von Falkenstein; den Stern des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Krone dem Kommandeur der siebenzehnten Division, Generallieutenant von Petersdorff. Ferner erhielten aus Anlaß der Kaisermanöver: der Kommandeur der Garde-Kavalleriedivision Graf Wartensleben den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse; der Kommandeur der sechsten Division Generallieutenant v. Brodowski den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse.

Der Direktor der Reichsdruckerei Geh. Ober-Regierungsrath Busse tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand. Als sein Nachfolger wird der Postbaurath Wendt in Potsdam bezeichnet.

Der reichsländische Unterstaatssekretär für Justiz und Kultus, Dr. Hoseus, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung nachgesucht.

Der Erbauer des Kaiser Wilhelm-Kanals Wirkl. Geh. Rath. Bänsch ist in Rendsburg eingetroffen, um mit den technischen Beamten der Kanalkommission die Besichtigung der elektrischen Beleuchtung des Kanals vorzunehmen. Die 1. Division des Manövergeschwaders ist am Donnerstag Nachmittag von Kiel nach Wilhelmshaven durch den Kaiser Wilhelm-Kanal gegangen.

Der welfische Pastor Budde in Schnega hatte in seiner Eigenschaft als Lokalschulinspektor den Schulen seines Bezirks die Theilnahme an der Sedanfeier verboten. Von der Regierung zu Lüneburg ist er jetzt infolge dessen seines Amtes als Schulinspektor enthoben.

Wie offiziös mitgetheilt wird, liegt es nicht in der Absicht der Regierung, mit neuen Steuervorlagen in der nächsten Session an den Reichstag heranzutreten.

Der „Hamb. Börsenhalle“ zufolge beabsichtigt die Firma Rickmers, Reismühlen, Rhederei und Schiffsbau Aktien-Gesellschaft in Bremen in Verbindung mit anderen Firmen eine regelmäßige Dampferlinie Hamburg-Antwerpen-China-Japan mit 7 großen Dampfern zu 6 bis 7000 Tons Tragfähigkeit ins Leben zu rufen. Diese Dampfer sollen abwechselnd mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd fahren und namentlich Massenartikel befördern.

Der preußische Landwirthschaftsminister hat auf eine Eingabe des Verbandes deutscher Viehversicherungsgesellschaften erwidert, daß die Vorarbeiten für die reichsgesetzliche Regelung des Viehversicherugswesens neuerdings wieder aufgenommen sind. Ist die reichsgesetzliche Regelung nicht erreichbar, würde der Erlaß eines allgemeinen Landesgesetzes über das Versicherungswesen in Frage kommen; die besondere gesetzliche Regelung des Viehversicherungswesens empfiehlt sich dagegen nicht.

Erhebungen über die Einwirkung der Arbeiterversicherungsgesetze auf die öffentliche Armenpflege haben im Großherzogthum Baden ergeben, daß durch die Arbeiterversicherung eine Entlassung der Armenpflege eingetreten ist. Im Allgemeinen läßt sich wohl annehmen, daß in den übrigen Bundesstaaten das Gleiche der Fall ist.

Bei der Reichstagsersatzwahl in Oels-Wartenberg sind bis jetzt gezählt für v. Kardorff (frkons.) 6971, für Puchstein (Antis.) 3680, Dorrmann (frs.) 2227, Gießmann (Soz.) 197 Stimmen. Es ist also nicht unmöglich, daß v. Kardorff bereits im ersten Wahlgange siegt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Ministerpräsident Banffy begiebt sich nach Klausenburg und verbleibt daselbst in der Umgebung des Königs, welcher zu den Manövern am nächsten Sonntag nach Klausenburg kommt, bis zum 25. d. M. Der König wird in Klausenburg mehrere Abordnungen empfangen.

Holland. Das von dem Finanzminister der Kammer vorgelegte Budget für 1896 schätzt die Staatsausgaben auf 138½ Millionen Gulden, und berechnet einen Fehlbetrag der Einnahmen von 7½ Millionen. Zu passendem Zeitpunkte wird eine Anleihe von 15 Millionen Gulden behufs Deckung der Fehlbeträge der vorausgegangenen Jahre aufgenommen werden müssen.

Frankreich. Zur großen Parade auf dem Plateau Puzieux bei Mirecourt kamen der Minister des Aeußern Hanotaux in Begleitung des Minister des Aeußeren Fürsten Lobanow und General Dragomirow in Begleitung des Generals Ciffoe an. Die vom Präsidenten Faure gegebene Frühstücktafel zählte 264 Gedecke. Zur Rechten des Präsidenten saß der Prinz Nikolaus, zur Linken der Minister des Aeußeren Hanotaux, gegenüber der Ministerpräsident Ribot, neben welchem rechts der Kriegsminister General Zurlinden und General Dragomirow saßen. Vor seiner Tischrede brachte Präsident Faure die Gesundheit des Königs von Griechenland und des Kaisers von Rußland aus, worauf die Musik die griechische und die russische Nationalhymne spielte. Kriegsminister Zurlinden brachte die Gesundheit des Präsidenten Faure aus.

Spanien. Aus Havana wird gemeldet: Alle Verstärkungen sind nunmehr angekommen. Marschall Martinez Campos befindet sich in Santiago. Achtzehn Personen sind wegen des Verdachts, Aufständische zu sein, verhaftet worden. Das amerikanische Küstenwachtschiff „Winona“ hat den Schooner „Laik“ festgenommen; an Bord der „Laik“ befanden sich 35 Flibustier und Waffen. Eine Depesche der „New-York World“ bestätigt den Tod des Rebellenführers Jose Maceo.

China. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Der Kaiser genehmigte den sofortigen Bau einer Eisenbahn von Shanghai über Futschau und Tschinkiang nach Nanking, um den Forderungen Japans zuvorzukommen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**, 18. September. Herr Kaplan Lafont von hier ist als Pfarrer nach Berent versetzt; sein Scheiden wird hier allgemein bedauert. — Herr Pfarrer Prengel aus Lonzyn ist auf die Pfarrstelle Gr. Czyste präsentirt worden. — Auf dem Felde des Besitzers Herrn Jesconowski wurde gestern mit einem Rübenausheber aus der Maschinenfabrik Peters-Magdeburg eine Aushebeprobe in Gegenwart vieler Interessenten vorgenommen, die aber nicht günstig ausgefallen ist, da beim Ausheben sowohl die Blätter als auch die Rüben zu stark beschädigt wurden. — Am 1. Oktober tritt auch auf unserem Bahnhof die Perronsperre in Kraft.

— **Culm**, 18. September. Bei der Neuverpachtung der Räumlichkeiten des Kaiser Wilhelm-Schützenhauses ist Herrrn Lachmann, dem bisherigen Pächter, bei einem Gebot von 3 100 Mk. der Zuschlag ertheilt worden. Bis jetzt betrug die Pacht 2 400 Mk.

— **Aus der Culmer Stadtniederung**, 17. September. Der vor acht Tagen um 7000 Mk. bestohlene Molkereipächter Briggmann in Schöneich konnte in Folge des Verlustes und bei dem Darniederliegen des Butter- und Käsegeschäftes seinen Verbindlichkeiten nicht nachgekommen und mußte deswegen die Zahlungen einstellen. Der Betrieb der Molkerei mußte gestern eingestellt werden, die Genossenschaft will jedoch dafür sorgen, daß die Milch baldigst wieder in der Molkerei verwerthet wird.

— **Strasburg**, 18. September. Vorgestern hatten sich hier mehrere Interessenten und höhere Beamte versammelt behufs Vorberathung über den Bau einer Bahn, welche von Weißenburg ausgehend, über Neumark Kauernick, Brzoza nach Broddy-Damm (Strasburg) führen soll. Gestern wurde von den Versammelten die in Frage kommende Strecke bereist.

— **Dt. Krone**, 18. September. Bei der gestern und heute in der hiesigen königlichen Baugewerbeschule abgehaltenen Meisterprüfung bestanden von 20 Meisterkandidaten 12 ihr Examen.

— **Pr. Stargardt**, 17. September. Die Tabakfabrik J. Goldfarb hat die Annahme der ihr auf der Königsberger Ausstellung zuerkannten kleinen silbernen Medaille abgelehnt.

— **Danzig**, 19. September. In einem größeren Juweliergeschäfte sind in diesen Tagen bedeutende Diebstähle von Goldwaaren entdeckt worden, die zu der Verhaftung von drei Angestellten des Geschäfts geführt haben. Der Inhaber vermißte seit einiger Zeit Goldwaaren und zeigte dies der Criminalpolizei an, die einen Lehrling verhaftete, bei dem im Stiefel drei goldene Ringe im Werthe von 35 Mark vorgefunden wurden. In der Wohnung des Lehrlings wurde eine Haussuchung abgehalten, welche eine größere Zahl von Gold- und Doublésachen zu Tage förderte, die der Lehrling eingestandenermaßen seinem Prinzipal nach und nach entwendet hat. Der Lehrling bezeichnete zwei Gehilfen als Mitthäter, die ebenfalls Goldsachen entwendet hätten, wobei sie ihn stets zum Aufpassen hinausgeschickt hätten, doch habe er die Diebstähle durch die Glasscheiben der Thür beobachten können. Auch die beiden Gehilfen, welche ihre Schuld bestreiten, sind verhaftet worden. Der Werth der beschlagnahmten Schmuckgegenstände beträgt ca. 260 Mark. — Der Danziger Reiterverein veranstaltet am 19. und 20. Oktober d. Js. in Danzig ein Rennen. — Der Kaiserpreis für die besten Scharfschießübungen, welcher im vorigen Jahre dem Panzerschiffe „Sachsen“ unter dem Commando des Prinzen Heinrich zufiel, ist auch in diesem Jahre von demselben Schiff unter dem Commando des Capitän zur See Rittmeyer erworben worden. Die Verleihung wurde durch den Kaiser bei seiner Anwesenheit auf der hiesigen Rhede persönlich vorgenommen; jedem Unteroffizier wurden, sofern er schon an dem vorjährigen Schießen Theil genommen, 20 Mark, den übrigen je 10 Mark verabfolgt.

— **Theerbude**, 18 September. Die Neuerung, daß während des diesjährigen Aufenthalts des Kaisers im Jagdschlosse Rominten 2 Compagnien zum Wachtdienst dortselbst kommandirt sind, hat, wie verlautet, darin ihren Grund, daß der Kaiser in den Vorjahren, trotz des wiederholten Verbots, auf Schritt und Tritt vom Publikum belästigt wurde. Um dies zu verhüten, soll das ganze Revier, bezw. alle durch dasselbe führenden Wege, mit Posten besetzt werden, welche den Befehl erhalten, jeden zurückzuweisen der nicht zur Umgebung des Kaisers oder zum Dienst gehört.

— **Rosenberg**, 18. September. Die Rothlaufseuche hat hier und im Kreise unter den Schweinen große Verheerungen angerichtet. — Daß der Genuß des Fleisches von mit Rothlauf behafteten Schweinen für Menschen gefährlich ist, mußten die Arbeiter Sawatzki'schen Eheleute erfahren. Dieselben hatten fortgesetzt Fleisch von geschlachteten Rothlaufschweinen gegessen, weil sie dasselbe umsonst erhielten. Beide erkrankten infolge dessen sehr schwer und starben in der Blüthe der Jahr.e

— **Jastrow**, 18. September. Heute Nachmittag wurden ca. 1200 Mann Infanterie, die aus dem Manöverterrain in ihre Garnisonen zurückbefördert wurden, auf der hiesigen Bahnstation mit Kaffee bewirthet. Zu diesem Zweck war in einem Seitenflügel eines Dienstgebäudes eine Küche eingerichtet worden, in welcher nach Abfahrt der Militärzüge Feuer ausbrach. Dieses wurde jedoch bald auf seinen Herd beschränkt, nachdem das Dach und die auf den Bodenräumen befindlichen Geräthschaften ein Raub der Flammen geworden waren.

— **Schulitz**, 18. September. Kreisschulinspektor Ortlieb revidirte heute die hiesige Stadtschule. — Lehrer Schönaich aus Schloßhauland I tritt am 1. November in den Ruhestand. — Die Leiche eines Mädchens wurde auf dem Lehmwege in Schloßhauland gestern aufgefunden. Es war die Stieftochter des Käthners Wiese, Namens Goldnick. Auf welche Weise das Mädchen den Tod gefunden, ist noch nicht festgestellt worden.

— **Gollub**, 17. September. Besitzer an der preußischen Grenze haben eine Petition bei der Regierung eingebracht, in der sie bitten, die Einfuhr von Schweinefleisch und Federvieh von Polen nach Preußen zu untersagen. Die Besitzer fühlen sich durch den übergroßen Transport von Vieh u. s. w., welcher einen erheblichen Druck auf die Preise ausübt, in ihrer Existenz beeinträchtigt.

— **Inowrazlaw**, 18. September. Dem Vernehmen nach soll aus den Männergesangvereinen von Inowrazlaw, Strelno, Argenau Kruschwitz, Pakosch, Znin und Liliendorf ein Gauverband gebildet werden, um alljährlich größere Gesangsaufführungen zu veranstalten.

— **Bromberg**, 10. September. Unter dem Vorsitz des Regierungsrathes von Wilmowski von hier findet seit gestern die Prüfung von jungen Leuten statt, welche das Befähigungszeugniß zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangen wollen. Es haben sich 36 junge Leute gemeldet. Die Prüfung derselben erfolgt in drei Abtheilungen. Elf Examinanden, die erste Abtheilung, wurden gestern geprüft und bestanden das Examen.

Locales.

Thorn, 20. September 1895.

≌ [Personalien.] Der Minister für Handel und Gewerbe hat die durch Pensionirung des bisherigen Inhabers, Hauptmann a. D. Spitta, vom 1. Oktober d. Js. ab frei werdende Stelle des Aichungs-Inspectors für die Provinzen Ost- und Westpreußen dem Aichungs-Inspector, Major a. D. Hugo, bisher in Stettin verliehen. — Es sind versetzt worden: Ober-Steuer Kontroleur Berg von Hoch-Stüblau nach Culmsee, der berittene Steuer-Aufseher Menke von Dirschau als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Thorn, der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Mottschall von Praust in gleicher Eigenschaft nach Schönsee. — Der Amtsvorsteher und Standesbeamte Gutsbesitzer Feldkeller-Kleefelde ist auf vier Wochen verreist; die Amtsvorstehergeschäfte werden während dieser Zeit vom Rittergutsbesitzer Kaibel-Folsong, die des Standesamts vom Gutsbesitzer Beyling-Costkowo versehen.

☐ [Stadtverordnetensitzung vom 18. September.] Bei der Fortsetzung der Verhandlungen über die Vorlagen des Finanzausschusses betrifft der nächste Punkt der Tagesordnung die Rechnung der Forst-Kasse pro 1. Oktober 1893/94; bei derselben betragen die Einnahmen 15 791, Mk.. die Ausgaben 11 428 Mk., der Bestand 4363 Mk. Für den Bau des Forsthauses in Ollek waren 14 000 Mk. bewilligt worden, ausgegeben sind aber 17 588 Mk, es ergiebt sich also eine Ueberschreitung um 3588 Mk. Das Vermögen beläuft sich auf 2 309 000 Mk. Der Ausschuß schlägt Genehmigung der Rechnung vor, mit Ausnahme der Ueberschreitung beim Forsthaus Ollek, deren Genehmigung ausgesetzt werden soll, bis der Versammlung eine, die Ueberschreitung genau begründende Vorlage zugegangen ist. Stadtbaurath Schmidt führt aus, ihm sei die Rechnung über den Bau des Forsthauses Ollek noch nicht zugegangen, weshalb er eine Begründung für die Ueberschreitung zur Zeit nicht geben könne; in der Hauptsache werde die Mehrausgabe wohl daher kommen, daß das Holz zu dem Bau nicht, wie ursprünglich vorgesehen, von der Forstverwaltung, sondern von dem Unternehmer geliefert worden sei und so natürlich theurer zu stehen komme. Stadtv. Kordes: Zwischen dem Oberförster Bähr als dem Vorsitzenden der Forstdeputation und den Mitgliedern dieser Deputation beständen Meinungsverschiedenheiten wegen der Ausübung der Jagd. Verschiedene an den Oberförster in dieser Angelegenheit gerichtete Anfragen seien unbeantwortet geblieben. Was möge es hiermit wohl für eine Bewandtniß haben. Oberbürgermeister Kohli: Die Sache sei durch seine Ferienreise verzögert worden; inzwischen sei sie durch Rücksprache mit einem der Beschwerdeführer erledigt worden. Die Rechnung wird, entsprechend dem Antrage des Ausschusses mit Ausnahme der Ueberschreitung Ollek genehmigt und zwar mit der Bemerkung, daß in Zukunft bei Etatsüberschreitungen vorher die Bewilligung der Versammlung nachzusuchen sei. — Die Rechnung der Gasanstaltskasse pro 1. April 1893/94 wird entlastet; dieselbe schließt ab in Einnahme mit 307,347 Mk. und Ausgabe mit 198,834 Mk., der Bestand beträgt 108,513 und der an die Kämmereikasse abgeführte Ueberschuß 40 000 Mk. Von der Ueberschreitung der Kosten für Arbeitslohn bei Einrichtung und Unterhaltung der Privatgasleitungen (Tit. VI. Pos. 2 des Gasanstaltsetats) in Höhe von 2000 Mk. wird Kenntniß genommen. — Dem Hilfsförster Neipert wird das Gehalt, und zwar in der Form einer persönlichen Zulage, von 60 auf 72 Mk. pro Monat erhöht. — Der Haushaltsplan der städt. Forstverwaltung pro 1. Okt. 1895/96, der sich mit dem vorjährigen ziemlich genau deckt, wird genehmigt. Die Einstellung von 1000 Mk. zur Festlegung des Sedanfestplatzes im Ziegeleiwäldchen, die vom Ausschuß beantragt wird, wird abgelehnt. Stadtv. Kordes hatte die Bewilligung lebhaft befürwortet, da die Kinder dort draußen bei Schulfesten etc. viel Staub und Schmutz schlucken müßten. Stadtbaurath Schmidt meint aber, eine Festlegung mit Kies werde doch nichts helfen und Bürgermeister Stachowitz warnt vor jeder nicht ganz dringenden Ausgabe, da der nächste Etat voraussichtlich nicht allzu glänzend abschließen würde. — Die Beleihung des Grundstücks Altstadt 210 mit 12 900 Mk. und des Grundstücks Altstadt 470 mit 14 500 Mk. wird genehmigt. — In der vorigen Sitzung wurde bekanntlich die Anfrage an den Magistrat beschlossen, warum die Rechnung der Ziegeleikasse pro 1893/94 so lange in der Kalkulatur gelegen habe und wie viel Rechnungen noch ungeprüft in der Kalkulatur liegen. Der Kalkulator hat darauf geantwortet, daß sich die Kalkulaturgeschäfte in letzter Zeit sehr gehäuft hätten und bei der angestrengtesten Arbeit — er habe in diesem Jahre sogar auf seinen Urlaub verzichtet — nicht so schnell, wie wünschenswerth, erledigt werden könnten. Eventuell müßte ein dritter Beamter angestellt werden, für den aber in dem Bureau kein Platz sei. Unerledigt liegen zur Zeit noch drei Rechnungen. Da der Kalkulator sich durch die von der Versammlung beschlossene Anfrage gekränkt gefühlt hat, so spricht die Versammlung aus, daß eine Kränkung damit keineswegs beabsichtigt gewesen sei, daß im Gegentheil seine eifrige Thätigkeit voll anerkannt werde.

Es folgt die Berathung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses. In die Baudeputation werden an Stelle der verstorbenen Mitglieder Herren Baermann und Paul Pichert die Herren Maurermeister Herter und Soppart gewählt. — Die bakteriologische Untersuchung der Abwässer der Kläranstalt und des Wasserleitungswassers soll dem Kreisphysikus übertragen werden; die hierfür zu leistende Entschädigung wird erst später festgesetzt werden. In Bezug auf die für die Untersuchung erforderlichen Einrichtungen sowie die Besetzung der Stellen des zweiten Maschinisten und des zweiten Heizers bei der Kläranstalt stimmt die Versammlung dem Magistratsantrage gleichfalls zu. Bei dieser Gelegenheit stellt Stadtv. Kordes die Anfrage, ob das sog. fließende Wasser (Bachewasser) immer noch ungesund sei. Stadtbaurath Schmidt erwidert, das Bachewasser werde jetzt zur Spülung der Kanäle verwendet. Seitdem dieses Wasser nicht mehr an den Straßen ausfließe, habe in unserer Stadt der Typhus vollständig aufgehört; das sei gewiß ein sehr beachtenswerther Umstand und er glaube nicht, daß die Regierung überhaupt die Genehmigung dazu ertheilen, werde, daß dieses Bachewasser wieder frei ausfließe. Die noch in der Stadt vorhandenen Pumpbrunnen, die gutes Wasser

geben, würden nach wie vor sorgfältig unterhalten. — Die Bewilligung von noch 1000 Mk. bei Tit. IV. Pos. 6a des Kämmereietats für noch nothwendige Pflasterarbeiten in den Straßen wird von der Versammlung ausgesprochen. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft vorläufige Verbesserungen im Feuerlöschwesen bis zur Einrichtung einer ständigen Feuerwehr, sowie Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel. Es wird beabsichtigt: die Errichtung einer ständigen Nachtfeuerwache (9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) in dem früheren Bureau der Ortskrankenkasse; dieselbe besteht aus einem Spritzenmeister und drei Mann. Bei kleinen Bränden rückt nur diese Wache aus, bei mittleren wird durch die Feuermelder die städtische und ein Theil der freiwilligen Feuerwehr alarmirt, bei großen Bränden endlich durch Feuermelder und Thurmglocken der gesammte Feuerlöschapparat. Ferner soll versucht werden, ob die Errichtung von Feuermeldestellen an den Fernsprechanschlußstellen durchführbar ist. Neu angeschafft werden müssen verschiedene Geräthe, wie 2 Schlauchwagen, 4 Hydrantenständer, 1 großer Wasserwagen (der auf der Jakobsvorstadt stationirt werden soll), Bettstellen und Matratzen für die Feuerwache 2c. Die Versammlung ertheilt diesen Vorschlägen ihre Zustimmung und bewilligt die geforderte Summe von 4200 Mark, und zwar 3000 Mark für die Neuanschaffungen und 1200 Mark für die laufenden Ausgaben, einstweilen bis April 1896. — — Die Herabsetzung des Preises für das von dem Brauereibesitzer W. Kauffmann zu Brauereizwecken zu entnehmende Leitungswasser auf 18 Pf. pro Kubikmeter wird genehmigt, ebenso das Reglement für die Benutzung der städtischen Lagerplätze auf dem rechten Weichselufer und die Dienstvorschrift für den Uferaufseher. — Auch mit der Aufstellung eines Wellblech-Lagerschuppens am Weichselufer seitens des Spediteurs Rudolph Asch gegen eine jährliche Miethe von 150 Mk. erklärt sich die Versammlung unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen einverstanden. — Die Firma Wieler u. Hardtmann in Danzig will von der Stadt den ursprünglich für die Erbauung eines Spritzenhauses vorgesehenen Platz auf dem Grabenterrain zur Errichtung eines großen 300 000 Centner fassenden Zucker-Lagerschuppens pachten. Der Magistrat ist bereit, den Platz auf 12 Jahre gegen eine jährliche Pacht von 800 Mk. herzugeben. Für die Stadt ist die Errichtung des fraglichen Geschäfts an unserem Ort von großem Werthe, da allein die Uferbahn jährlich ca. 1500 bis 2000 Waggons mehr zu befördern haben wird und da bei der Zu- und Abfuhr selbstverständlich auch viele Fuhrwerke und Arbeiter Beschäftigung finden werden. Die Versammlung ertheilt ihre Zustimmung zum Abschluß des Pachtvertrages. Die Absicht, auf dem fraglichen Platze ev. ein Spritzenhaus zu erbauen, ist aufgegeben worden; man ist wieder auf den alten Platz für das Spritzenhaus, am Gerechtenthor, zurückgekommmen. — Zum Bau eines neuen Amtsgerichts will der Justizfiskus bekanntlich noh ein Stück des Grabenterrains erwerben und zwar dasjenige, auf dem der sog. Katzenkopf liegt. Früher wollte die Stadt das Land kostenlos hergeben, der Justizfiskus will aber mit dem Beginne des Baues noch bis zum 1. April 1897 warten und lieber einen Kaufpreis für das abzugebende Land bezahlen, vorausgesetzt daß derselbe nicht zu hoch sei. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß der Magistrat 20 Mark pro Quadratmeter fordert, was, da 900 Quadratmeter abzugeben sind, einen Kaufpreis von 18 000 Mark ausmacht. — Zur Reparatur der Scheune in Ollek werden 1400 Mk. aus der Forstkasse bewilligt. — Ein Vertrags-Entwurf über Verpachtung der 636 Hektar großen Abholzungsländereien zwischen Fort IV, IVa IVb an den Reichs-Militärfiskus zur Abhaltung militärischer Uebungen seitens der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 wird genehmigt; die Jahrespacht beträgt 2000 Mk. — Bei der Verpachtung der Kämpenländereien sind von einzelnen Bietern niedrigere Gebote gemacht, als im vorigen Jahr; diese sollen nicht acceptirt, sondern die betr. Parzellen neu ausgeschrieben werden. — Der jetzige Pächter des Vorwerks Choral ist wiederholt um Pachtermäßigung eingekommen. Die Versammlung beschließt, keine weitere Ermäßigung eintreten zu lassen, sondern den Pächter event. von seinem Vortrage zu entbinden und das Vorwerk alsdann in Parzellen zu verpachten. — Das frühere Hilfsförsteretablissement Ollek soll zur Neuverpachtung ausgeschrieben werden. — An die Hilfsförster-Wittwe Stade soll auf ein weiteres Jahr eine Unterstützung von 200 Mk. gewährt werden. — Einverstanden erklärte sich die Versammlung auch mit der Ermäßigung der Pacht für die von dem Besitzer Heise in Okraszin gepachtete Parzelle der Abholzungsländereien in Folge Todes des Pächters, und zwar von 440 Mk. auf 200 Mk. — Zum Schulneubau soll vom Militärfiskus auf dem Bauviertel C des Wilhelmsplatzes (hinter den Grundstücken von Dr. Szumann u. Schwartz eine Parzelle von etwa 2400 Quadratmetern, zum Preise von durchschnittlich 12,50 Mk. pro Qu. M. angekauft werden. Die Versammlung giebt hierzu ihre Zustimmung und ermächtigt den Magistrat, zur Abänderung möglichst auch noch die übrigen dort zur Verfügung stehenden Parzellen anzukaufen. Man hofft, daß die Neustädtische Kirchengemeinde, die sich dort ebenfalls ankaufen will, zu Gunsten der Stadt zurücktreten wird. — In den Verwaltungsausschuß wird an Stelle des verstorbenen Herrn Kolinski Stadtv. Kordes, in den Finanzausschuß an Stelle des zum Stadtrath gewählten Herrn Matthes Stadtv. Hellmoldt gewählt. — Damit ist die Sitzung um 7 Uhr Abends zu Ende.

* [Marienburger Pferdelotterie.] Bei der gestern in Marienburg vollzogenen Ziehung der 17. Marienburger Pferdelotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 1. eleganter Landauer mit 4 Pferden auf Nr. 93 612, 2. Kutschir-Phaëton mit vier Pferden auf Nr. 100 967, 3. Halbwagen mit zwei Pferden auf Nr. 15 230, 4. Jagdwagen mit zwei Pferden auf Nr. 163 378, 5. Halbwagen mit zwei Pferden auf Nr. 122 962, 6. Selbstfahrer mit einem Pferd auf Nr. 139 715, 7. Americain mit einem Pferd auf Nr. 11 743, 8. Parkwagen mit zwei Ponnies auf Nr. 141 461, 9. ein Paar Wagenpferde auf Nr. 174 912, 10. ein Paar gesattelte und gezäumte Reitpferde auf Nr. 165 436 je ein Reitpferd gesattelt und gezäumt, auf Nr. 92 762, 145 900, 49 393, 4059, 83 888, 96 406, 164 240, je ein Pferd auf Nr. 133 071, 48 002, 126 790 13 896, 172 694, 188 668, 22 758, 410, 64 576, 77 242, 148 179, 156 424, 28 638, 58 396 116 190, 6 828, 95 932, 114 607, 196 536, 109 025, 62 927, 94 146, 17 654, 98 169, 178 400, 185 254, 71 602, 153 453 187 014, 85 309 85 637, 146 651, 170 090, 192 418, 101 324, 11 490, 5 993, 5 999 57 566, 25 943, 77 954, 63 925 78 059, 156 419, 42 254, 64 848, 107 197, 101 060, 178 733, 8 711, 69 312, 112 235, 91 805, 30 245, 139 617, 132 427, 190 324, 17 328, 88 314, 165 875 6 614, 21 722, 75 767, 14 108, 129 571, 46 199, 98 352, 154 425, 119 536, 191 848, 198 319, 168 587, 38 136, 178 906, 6 316, 160 562.

□ [Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung.] Der Schluß der Ausstellung findet endgiltig am Sonntag den 22. September Abends 11 Uhr statt. Mittags um 12 Uhr geht ein feierlicher Schlußakt voraus, zu dem alle Aussteller geladen sind.

† [Feuerwehrtag.] Die Tagesordnung des 15. Westpreußischen Feuerwehrtages, der, wie schon wiederholt mitgetheilt, am 22. d. M. in Pr. Stargard abgehalten wird, umfaßt folgende Punkte: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. Entlastung des Kassenführers. 2. a. Dienstauszeichnungen. b. Mittheilung über Normaluniform und Normalstatut. c. Verkürzte Uebungsordnungen. 3. Besichtigung von Wehren und Brandmeisterkurse. 4. Festsetzung des Verbandsbeitrages. 5. Unfallkassen-Angelegenheit. 6. a. Wahl von Ausschußmitgliedern. b. Wahl des Ortes für den nächsten Feuerwehrtag.

∠ [Sturmwarnung.] Die deutsche Seewarte erließ gestern Vormittag folgendes Telegramm: Ein barometrisches Minimum unter 747 Mm. über Südschweden, ostwärts fortschreitend, macht stürmische südwestliche, nachher rechtdrehende Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal „Südweststurm, rechtdrehend" zu geben. — Hier in Thorn bläst der Wind schon heute recht stark aus Westen.

— [Streiknachrichten.] Der preußische Minister des Innern hat wie es heißt in einem Erlaß die Polizeibehörden angewiesen, ihm über jeden größeren Streik direkten Bericht zu erstatten.

*** [Radfahrsportliches.] In Folge der Beschlüsse auf dem letzten Bundestage des „Deutschen Radfahrer-Bundes", keine Berufsfahrer in seiner Mitte dulden zu wollen, hat sich der Vorstand des Bundes entschlossen, sämmtliche deutschen Renn- und Distanzfahrer aus dem Bunde auszuschließen. Von dieser Maßregel sind, wie gemeldet wird, 166 der hervorragendsten Berufsfahrer, darunter August Lothar Lehr, Gerig, Beischlag, Grütner u. a. betroffen worden. Viele der größeren Radfahrer-Vereine haben in Folge dessen ihren Austritt aus dem (ca. 25 000 Mitglieder zählenden) Deutschen Radfahrer-Bund angemeldet, um sich der „Allgemeinen Radfahrer-Union" anzuschließen.

— [Eine Verkürzung der Schulpflicht] scheint der Kultusminister auf dem Verwaltungswege zur Durchführung zu bringen. Aus zwei Regierungsbezirken (Königsberg und Gumbinnen) wird berichtet, daß die Aufnahme und Entlassung der Kinder so geregelt worden ist, daß die Schulpflicht in den Landschulen 7—7½ und in den Stadtschulen 7½—8 Jahre dauert.

— [Der Gebrauchsmusterschutz] ist Herrn Direktor Dr. Günther in Dirschau auf eine „Getreide-Mähmaschine mit rotirenden Messern" ertheilt worden.

□ [Gegen die Veranlagung der Nachsteuer] bei Gewerbesteuer, welche entgegen den Vorschriften des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bei der Veranlagung übergangen oder steuerfrei geblieben sind, ohne daß eine strafbare Hinterziehung der Steuer stattgefunden hat, gemäß § 78 des Gewerbesteuergesetzes, steht nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 21. Februar 1895. dem Steuerpflichtigen das Rechtsmittel der Berufung an die Bezirksregierung und sodann die Beschwerde an das Ober-Verwaltungsgericht zu.

§§ [Das Reichsversicherungsamt] hat entschieden, daß Insassen von Arbeiterkolonien nicht zu denjenigen Personen zu rechnen sind, welche von der Invaliditäts- und Altersversicherung ausgeschlossen sind.

— [Verlegung der Viehmärkte.] Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hat im Interesse der Sonntagsruhe beschlossen, daß die Verlegung der Montags-Viehmärkte auf andere Wochentage in der Provinz Westpreußen vom 1. Januar 1897 ab allgemein durchgeführt werden soll.

m [Feuer.] In der letzten Nacht bald nach 1 Uhr ertönten wieder einmal die Feuermelder, es brannte in dem Hotelier Winklerschen Hause Klosterstraße 1. Um ½2 Uhr standen das Treppenhaus und die anstoßenden Räume der obersten Stockwerke in hellen Flammen. Da erschien die freiwillige Feuerwehr und dem energischen Eingreifen der Löschhülfe war denn auch ein baldiges Ersticken des Brandes möglich. Trotzdem sind die angerichteten Verwüstungen sehr beträchtlich. Entstanden ist das Feuer in der Küche der 2. Etage, in welcher das Dienstmädchen des Kaufmanns Glowinski schlief; das Mädchen will sich um 10 Uhr zu Bett begeben und die Lampe ausgelöscht haben. Näheres wird vielleicht die Untersuchung ergeben. — Leider hat sich bei dem Brande auch ein Unfall zugetragen, der zum Glück indessen noch verhältnißmäßig günstig abgelaufen zu sein scheint. In dem obersten Stockwerk wohnte die Familie des im Rathskeller beschäftigten Kellners B. Die Frau des B. gerieth durch den plötzlich angeschlagenen Feuerlärm und als sie die zu ihrer Wohnung führende Treppe in hellen Flammen stehen fand, so in Verzweiflung, daß sie in ihrer Angst schnell die Betten zur Straße hinabwarf, dann warf sie auch ihr Kind hinab, welches unten von dem inzwischen herbeigekommenen Ehemann und einigen anderen Personen in den Betten glücklich aufgefangen wurde. Nunmehr stürzte sich die Frau aus dem drei Treppen hoch gelegenen Fenster selber hinab auf die Straße und auch sie wurde verhältnißmäßig glücklich aufgefangen. Ihr Ehemann wurde aber beim Auffangen seiner Frau umgeworfen und schlug hierbei mit dem Hinterkopf auf das Straßenpflaster, wodurch er eine klaffende Wunde erlitt. Ein bald hinzukommender Arzt nahm sich der Armen sogleich an und es scheint, wie gesagt, daß alle drei keine gefährlichen Verletzungen erlitten hatten.

§§ [Polizeibericht vom 20. September.] Gefunden: Ein gehäkeltes Sophadeckchen mit Häkelhaken und Baumwolle in der Breitestraße; ein Verlobungsring in der Gerechtenstraße. — Verhaftet: Vier Personen.

Vermischtes.

Schiffsunfälle. Nach einer Meldung des „Lloyd" aus Plymouth kollidirte während eines dichten Nebels der Dampfer „Edam" auf der Fahrt New-York-Amsterdam 1 Uhr Morgens mit dem Dampfer „Turkistan" 50 Meilen südlich Start-Point. „Edam" ging unter. Der „Turkistan" blieb an der Stelle, bis alle gerettet waren. Die gesammte Mannschaft und die Passagiere des „Edam", 93 an der Zahl, wurden von dem Fischerboot „Vulture" aufgenommen und sind in Plymuth angekommen. Nach einem Telegramm aus Havanna ist der spanische Kreuzer „Barcaiztegui" um Mitternacht nach einem Zusammenstoß mit einem Handelsschiffe im Eingange des Hafens gesunken. Vier Offiziere und dreißig Mann sollen ertrunken sein. Ein amtliches Telegramm berichtet über das Unglück: Der Kreuzer lief letzte Nacht, an Bord den Chef der Marine, Contreadmiral Delgado Parejo, der den Kanal von Roca besichtigen wollte, aus. Im Hafen stieß dasselbe mit dem Kauffahrteischiff „Mortera" zusammen. Die Barcaiztegui" sank. Der Contreadmiral Delgado Parejo kam ums Leben, der Leichnam wurde später aufgefunden. Der Kommandant Ibanez, drei Offiziere und 36 Matrosen werden vermißt. Der zweite Kommandant, vier Offiziere und 116 Matrosen wurden gerettet.

Armenische Vergeltung. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Cairo: Als gestern ein entlassener türkischer Soldat in einem hiesigen Cafe erzählte, wie er an den Grausamkeiten gegen die Armenier theilgenommen habe, hörten zwei anwesende Armenier gerade zu, als der Türke die Ermordung ihrer Stammgenossen beschrieb. Die Armenier schlossen sich der Unterhaltung an und luden den Türken ein, mit nach ihrem Hause zu gehen; daselbst angekommen, erdrosselten sie diesen. Die Armenier sind verhaftet.

Durch eine Rettungsmedaille selbst gerettet! — dieser eigenthümliche Vorfall hat sich im Kriege 1870/71 zugetragen und ist, wie der „Kgbg. Allgem. Ztg." mitgetheilt wird, in dem Michaelis-Programm des Insterburger Gymnasiums vom Jahre 1871 sozusagen urkundlich beglaubigt. Die betreffende Stelle lautet daselbst auf Seite 27 wörtlich folgendermaßen; „Ferdinand Meyer, Lieutenant, Sohn des (Insterburger) Amtmanns gleichen Namens (Schüler des Insterburger Gymnasiums von Michaeli 1862 bis Michaeli 1867). Derselbe hatte sich durch den langen anstrengenden Vorpostendienst bei Metz ein sehr heftiges gastrisches Fieber zugezogen und lag krank und kraftlos in Noisseville, wo er durch die Besonnenheit und Treue seines Burschen gerettet wurde. Darauf in das Lazareth St. Barbe gebracht und nach 14 Tagen genesen, rückte er mit seinem Regiment nach Méziédres, wo er — noch angegriffen von der furchtbaren eben überstandenen Krankheit — mit eigener Lebensgefahr ein zweijähriges französisches Kind, das in die Sormonne gestürzt war, rettete. Ueberrascht und hocherfreut drängten sich die Bewohner herbei und dankten dem Retter des Kindes mit herzlichen Worten sogleich und später durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts von Méziédres. Von Sr. Majestät unserem Könige und Kaiser wegen seiner edlen That mit der Rettungsmedaille belohnt, verdankte er dieser seine eigene Rettung. Denn die Kugel, die ihn am 19. Januar d. J. (1871) bei St. Quentin traf, wurde durch die Rettungsmedaille, die er trug, abgeschwächt, und verursachte nur eine leichte Verwundung und eine heftige Contusion. In der Schlacht selbst fand er noch Gelegenheit, sich so auszuzeichnen, daß ihm das Eiserne Kreuz verliehen wurde. — Herr F. Meyer ist, wie schon berichtet, Kaufmann und Präsident der deutschen Colonie in Riga.

Aufgelöst wurde in Breslau eine Volksversammlung, in der Prediger Tschirn gegen die Feier von Kriegserinnerungen sprach, ausführend, man könne ebenso gut den Jahrestag eines tödtlichen Duells feiern.

Sensationelle Mittheilungen über ein großes Erdbeben in Honduras, wobei 300 Menschen umgekommen sein sollten brachte dieser Tage der Newy. Herald. Aus Tepucigalpa, der Hauptstadt von Honduras, wird nun telegraphirt, daß die ganze Nachricht erfunden ist.

Johanna Ambrosius. Von den Gedichten der ostpreußischen Volksdichterin Johanna Ambrosius ist soeben die zehnte Auflage (Verlag von Ferd. Beyer in Königsberg i. Pr.) erschienen. Der Name Ambrosius ist jetzt in aller Munde. Der Dichterin ist bekanntlich vom Kaiser eine sechswöchige Kur in Bad Elster und eine vierwöchige Nachkur am Vierwaldstätter See (Seelisberg) ermöglicht worden; die Kaiserin hat die Kosten für die Ausbildung des Sohnes übernommen.

Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch der geistigen Getränke hielt in München unter starker Betheilung der Bevölkerung große Versammlungen ab. In einer einer derselben sprachen unter Vorsitz des Geheimen Rathes Prof. Dr. von Pettenkofer Professoren der Münchener Universität, Geistliche beider Confessionen, Aerzte, Lehrer und auch ein bekannter Sozialist und zwar traten alle Redner ausnahmslos für die Mäßigkeitssache ein. In der Jahres-Versammlung wiederholte der Verein seine Forderung nach einem Trunksuchts-Gesetz, welches er für höchst dringlich erklärte, da der jetzige Rechtszustand an den Verheerungen der Trunksucht mitschuldig sei.

In Guben sind beim Umbau eines Hauses in der Klosterstraße sämmtliche Decken vom obersten Stockwerck bis zum Keller eingestürzt. Bisher sind drei Personen todt aufgefunden, sieben sind verletzt, die meisten schwer. Mehrere Personen sind noch verschüttet. Sämmtliche Verunglückte sind Bauhandwerker.

Aus Oldenburg im Großh. wird gemeldet: In Wildeshausen sind Donnerstag Nacht 47 Gebäude niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Ueber 40 Familien sind obdachlos.

Der Offiziertitel abgesprochen ist vom Ehrengericht dem bayerischen Premierlieutenant a. D. Krafft wegen seiner bekannten Broschüre „Glänzendes Elend." Krafft wird demnächst eine neue Schrift unter dem Titel „Kasernenelend" erscheinen lassen, welche die Verhältnisse der Unteroffiziere und Mannschaften schildert.

Neueste Nachrichten.

Wildparkstation, 19. September. Der Kaiser reiste Abends 10 Uhr nach Rominten ab.

Paris, 19. September. Die Polizei erhielt abermals Anzeige von einem anarchistischen Attentat. Auf einem Hausflur in der Rue Mirecourt wurde eine Bombe zum Platzen gebracht; die Niemanden verwundete, aber viel Schaden an Material anrichtete. Das Haus wird von einem Bauunternehmer Saussier bewohnt.

Chemnitz, 19. September. Soeben wird hierher gemeldet, daß bei Oederau auf der Linie Chemnitz-Dresden ein Militärzug, welcher das Zwickauer Regiment in die Garnison zurückbringen sollte, auf einen Güterzug gestoßen ist. Es sollen mehrere Personen verwundet sein. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Darmstadt, 19. September. Die verwitwete Prinzessin von Battenberg ist gestern von einem Schlaganfall getroffen und heute Abend gestorben.

Berlin, 19. September. Dem Vorwärts wird aus Naumburg telegraphirt; der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen Thüringschen Volksstimme, Gueldenburg ist auf Anordnung des Naumburger Oberlandesgerichts gestern verhaftet worden.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 20. September: um 6 Uhr Morgens unter Null 0,13 Meter. — Lufttemperatur + 11 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt. — Windrichtung: West stark.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 21. September: Halbheiter, meist trocken, normale Wärme. Lebhafte Winde. Sturmwarnung.

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Freitag, den 20. Sept.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	50	5	—	Schleie	1 Kilo	—	80	1	—
Heu	"	4	50	5	—	Hechte	"	1	—	1	20
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	1	80	Karauschen	"	1	—	—	—
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	—	90	Zander	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	1	10	Karpfen	"	—	[illegible]	1	—
Geräuch. Speck	"	1	20	1	50	Barbinen	"	—	[illegible]	—	60
Schmalz	"	1	20	1	50	Weißfische	"	—	[illegible]	—	30
Hammelfleisch	"	—	90	1	—	Puten	Stück	[illegible]		4	—
Butter	"	1	50	2	—	Gänse	"	[illegible]		[illegible]	—
Eier	Schock	2	—	2	40	Enten	Paar	[illegible]		[illegible]	50
Krebse	"	1	50	5	—	Hühner, alte	Stück	—	[illegible]		50
Aale	Kilo	1	50	2	—	" junge	Paar	—	6		—
Bressen	"	—	80	1	—	Tauben	"	—	50	—	50

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 20. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,16 Meter unter Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Angekommen — stromauf:			
Schulz jun.	„Wilhelmine"	Güter	Königsberg-Thorn.
Voigt	„Fortuna"	"	Danzig-Warschau.
A. Kopcinski	Kahn	Quebrachoholz	" "
F. Osinski	"	"	" "
Abgefahren — stromab:			
Joh. Ridlewski	Kahn	Getreide	Nieszawa-Danzig.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	20. 9.	19. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	219,95	219,75
Wechs. auf Warschau k.	219,55	219,50
Preuß. 3 pr. Consols	99,90	99,70
Preuß. 3½ pr. Consols	103,70	103,70
Preuß. 4 pr. Consols	104,10	104,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,75	99,80
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,70	103,70
Poln. Pfandb. 4½%	68,75	68,70
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	67,80
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,90	101,90
Disc. Comm. Antheile	227,50	225,90
Oesterreich. Bankn.	169,55	169,50
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.

	20. 9.	19. 9.
Weizen: Septbr.	138,—	138,—
Dezember.	142,50	143,—
loco in N.-York	63,½	63,¾
Roggen: loco.	117,—	117,—
September.	117,—	117,25
Oktober.	117,25	117,75
Dezember	120,50	121,—
Hafer: September	116,—	116,25
Dezember	117,—	—,—
Rüböl: September	43,70	43,70
November.	43,50	43,50
Spiritus 50er: loco.	54,20	—,—
70er loco.	34,40	34,70
70er September	37,90	38,—
70er November	37,60	37,70

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Gestern Nachmittag 1 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Schwester und Tante

Helene

geb. **Kalender**

im Alter von 30 Jahren.

Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen

Robert Szczodrowski,
Serg im Inf.-Regt. 61.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 22. d. M. Nachmittags 3½ Uhr vom städt. Krankenhause aus statt.

Bekanntmachung.

Montag, d. 23. Septbr. d. J.,

Vormittags von 9 Uhr ab sollen auf dem alten Festungs-Schirrhofe verschiedene alte Materialien und Gegenstände als rund

3080 Klgr. Schmiedeeisen, 350 Klgr. Gußeisen, 330 Klgr. Zink, 8 Klgr. Messing, 470 Klgr. Zink, Messing und Kupfer, Tau- und Schlauchwerk, 4 fahrbare Wasserkübel, 1 zweirädrige Erdkarre, 1 Transportwagen, ein- und zweiflügelige Fenster, Schartengitter, Leuchtnischenfenster, Leuchtnischenthüren, Reinigungsthüren, Kochherdplatten, Feuereimer, Schläuche u. s. w.

unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. (3473)

Versammlungsort der Käufer: „Alter Festungs-Schirrhof.

Königl. Fortifikation Thorn.

Empfehle mich zur **Ausführung von feinen**

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke,
Dekorationsmaler, **Bäckerstr. 6,** part

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen

verwenden **nur** noch den

ächten

Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt, Magdeburg** als **besten** und **billigsten Kaffee-Zusatz** und **Kaffee-Ersatz.** (3357)

Niederlage bei:

Julius Mendel.

Medizin. Tokayer!

amtlich controlirt u. analysirt garantirt reiner Naturwein.

Von allen Aerzten seines hohen natürlichen Nährwerthes als vorzüglichstes Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder warm empfohlen, liefere in Folge meines direkten Bezuges, die Flasche mit **Mk. 1,00, Mk. 2,00, Mk. 2,50, u. Mk. 3,00** im Einzelverkauf. Bei 6 Fl. 5% Rabatt.

Für leere Flaschen vergüte 10 Pf. per Stück. (3112)

Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt 11.

Torfmull-Streu-Closet

D.R.Patent.

(Prospecte gratis u. franco.)

fabrizirt u. empfiehlt



H. Jsraelowicz, Bromberg

Closet m. Geruchsverschluss

dauerhaft gearbeitet, fein, lackirt, das Stück 10 Mark. (3411)

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Abonnements auf die

Königsberger Hartungsche Zeitung,

das älteste, bedeutendste und dem Umfange nach billigste Blatt Ost- und Westpreußens, werden von allen Postanstalten (Postliste 3706) zum Preise von

nur Mk. 3,75 pro Quartal

angenommen. Neue Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung die Zeitung bis 30. September cr. gratis und franko zugeschickt.

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Berliner Tageblatt

Als Zeitung großen Styls hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt" in Folge seines reichen, **gediegenen Inhalts**, sowie durch die **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten) die **stärkste Verbreitung im In- und Auslande** erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die **vorzüglichen Romane** und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „**B.T.**" erscheinen. Die Romane und Feuilletons des **B. T.** erscheinen in **Deutschland allein** in diesem Blatte und **niemals gleichzeitig in anderen Zeitungen**, wie dies jetzt vielfach üblich ist. Im nächsten Quartal gelangt ein neuer, großangelegter, höchst spannender Roman der allbeliebten deutschen Erzählerin:

Nataly von Eschtruth:
„Der Stern des Glücks"

zum Abdruck. Derselbe wird sicherlich bei der Leserwelt dieselbe begeisterte Aufnahme finden, wie der Verfasserin frühere Werke: „Polnisch Blut", „Hofluft", „Gänseliesel" 2c. Die Abonnenten des **B. T.** empfangen allwöchentlich folgende 5 höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrirte Witzblatt **„ULK"**, die feuilletonistische Montagsausgabe **„Der Zeitgeist"**, die **„Technische Rundschau"**, das belletristische Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"** und die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"**. Die sorgfältig redigirte, vollständige **„Handels-Zeitung"** des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes. (3401)

Vierteljährliches Abonnement kostet **5 Mark 25 Pfg.** bei allen Postämtern. Probenummer franko. Inserate (Zeile 50 Pfg.) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands, sowie im Auslande.

Technisches Bureau für

Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur Joh. von Zeuner,
Coppernikusstrasse 9,

führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.

Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closetanlagen
jeder Art und Ausstattung.
Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**

Ausschank Baderstrasse No. 19.



Aachener Badeofen

D. R.-P. 20 000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen.

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung u. Gasersparniss.

Preisgekrönte Gasheizöfen.

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl.
Aachen. (1338)

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Mein **Drogengeschäft** befindet sich jetzt in meinem Hause
Elisabethstraße 12.
(3459) **Anton Koczwara**

Vaseline-Cold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Pack. — 3 Stück 50 Pfg. bei: **J. M. Wendisch Nachfolger, Seifenfabrik.** (3090)

Walter Lambeck,
Thorn

erbittet Aufträge von Drucksachen in Buchdruck und in

Lithographie.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen etc.
ebenso
Liqueur- und Wein-Etiquettes
liefere in tadelloser und saubersten Ausführung zu civilen Preisen.

Muster stehen zu Diensten.

Bei grösseren Aufträgen von Etiquettes billigste Preise nach Vereinbarung.

Ausverkauf

meines **Waarenlagers** zu jedem annehmbaren Preise wegen Fortzugs. (3275)

E. Behrendt, i. F.: A. Stumm.

Junge Damen

welche die **Schneiderei** erlernen wollen, können sich jeder Zeit melden
(3444) J. Afeltowska, Thorn.
Akademisch gepr. Modistin.

Einen Lehrling

für das Comtoir suchen
(3463) **Gebr. Tarrey.**

Bei gutem Lohn nach Lodz wird

eine gute Köchin

von **sofort** gesucht. Meldungen in der Expedition dieser Ztg. (3451)

Einen Sohn achtbarer Eltern sucht als

Lehrling.

(3277) C. Schütze. Bäckermeister.

Junge Damen

welche die **Schneiderei** gründlich erlernen wollen können sich sofort melden; auf Wunsch auch mit Pension. (3427)

A. Stefanska, Gerberstraße 18.

Von einer alleinstehenden Dame wird eine **Pensionärin** oder **Mitbewohnerin** gewünscht. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Ein gewandtes Stubenmädchen bei gutem Gehalt wird **gesucht**. Offerten sind unter **L. 100** in der Expedition der Zeitung abzugeben.

Stubenmädchen und **Mädchen für alles** empfiehlt H. Schönberg, Miethskomtoir Heiligegeiststr. Nr. 15.

Zu vermiethen
ein Zimmer
nebst Küche. Zu erfragen **Brückenstr. 8,** I

Möbl. Zim. zu verm. Breitestr. 39, 3 Trp

---

1 gut möbl Zimmer

nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

Katharinenstrasse 7,

1. Etage: 3 Zim., Küche 2c. (400 Mk.) vom 1. Oktober zu vermiethen. **Kluge.**

Ein mbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Die Balkonwohnung

von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn, Breitestraße 32,** I. Etage ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **K. Schall** (3221)

Hotel Museum.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Beköstigung von sofort zu vermiethen. (3205)

Kleine Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen. Preis pro Jahr 48 Thaler. **Bäckerstraße 13,** dritte Etage.

Gravensteiner Aepfel
(3476) und zeitige
Goldreinetten
sowie schönes Winterobst zu haben in **Pyttlik's Garten, Mocker Lindenstr 26.**

Beerenweine, Birkensaft, Obstweine

sollte sich jeder Gartenbesitzer, jede Hausfrau selbst bereiten. Vortreffliche Anweisung dafür giebt **Quensells**

Anleitung z. Weinbereitung

aus Obst-, Beeren- und Birkensaft, sowie zur **Herstellung verschiedener Fruchtsäfte.** Preis nur **60 Pfg.**

Zu beziehen durch den **Verlag der Dresdner Landwirthschaftl. Presse in Dresden-Blasewitz** oder durch die **Buchhandlung** von **Walter Lambeck.**

Sanitäts-Kolonne.

(3477)

Sonntag, 22, Nachm. 2 Uhr: Antreten bei **Nicolai** unter Leitung des Herrn **Dr. Kunz.** Es ist aber **dringend nöthig,** daß die **ganze** Kolonne **vollzählig** erscheint.

Kriegerfechtanstalt.

Wiener Café in Mocker.

Sonntag, den 22. Septbr.:

Grosses

Concert

von der Gesammtkapelle des Fuß-Art.-Regiments Nr. 11.

Concert, humoristische Vorträge.

Tombola.

Pfefferkuchen- und Blumen-Verloosung.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Eintritt à Person 30 Pfg. Mitglieder und Kinder unter 10 Jahren **frei.** (3483)

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502 — Thorn.

Heute, Sonnabend, den 21. Septbr.:

Erstes gr. Wurstessen

verbunden mit **Frei-Concert** wozu ergebenst einladet (3482)

H. Schiefelbein, Neust. Markt 5.



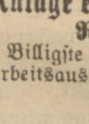
Heute Sonnabend Abend
von 6 Uhr ab:
Fr. Grütz- Blut- und Leberwürstchen.
(3480) **Benjamin Rudolph.**

Zurückgekehrt!

Gesangunterricht

ertheilt

Margot Brandt, Gerechtestr. 7, III.



Uhren, Gold- und Silberwaaren,

Brillen, Pince-nez,

Anlage elektrischer Haustelegraphen

Reparatur-Werkstatt.

Billigste Preisstellung, prompte und saubere Arbeitsausführung. (2961)

L. Kolleng,
Uhrmacher, Mellinstr. 19.

Alte Möbel

kauft und verkauft (3103)

J. Skowronski, Brückenstraße 16.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pf. bei (3093)

J. M. Wendisch Nachf, Seifenfabrik

Kirchliche Nachrichten.

Am 15. Sonntag n. Trin., den 22. Septbr.

Altstädt. Evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Wir machen die Leser, die sich für Gartenbau oder Obstzucht interessiren, auf die heutige Beilage, betreffend die vortreffliche Wochenschrift: **Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau** — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark — besonders aufmerksam.

Hierzu Lotterieliste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.